



RECHT AM EIGENEN BILD

Polizisten sind kein Freiwild, auch nicht im Internet!

Erneut wurden Polizeibeamte gegen ihren Willen gefilmt und das Video auf YouTube und Instagram veröffentlicht. Das Video zeigte u. a. ein Mitglied der GdP Hamburg bei seiner normalen Dienstausbübung.

Im Zuge einer Personenkontrolle kam es zu einem Wortwechsel zwischen den Einsatzkräften und den kontrollierten Personen, welche aus der sog. „Gangsta-Rapper-Szene“ stammten. Hierbei entstand ein Handyvideo. Dieses Handyvideo wurde umgehend auf einem Instagram-Account für jedermann ab-

rufbar eingestellt und wurde diverse Male angesehen und teilweise mit beleidigenden Kommentaren versehen.

Die Veröffentlichung verletzte das Recht am eigenen Bild und die allgemeinen Persönlichkeitsrechte. Festzustellen ist, dass es sich nicht um ein Bildnis aus dem Bereich der Zeitgeschichte handelte. Das Video zeigte den Kollegen bei seiner normalen Berufsausübung.

Kein Polizeibeamter muss es hinnehmen, dass sein Bildnis ohne seine Einwilligung gegenüber einem Millionenpublikum verbreitet wird und es auch noch zu beleidigenden Kommentaren kommt.

Aufgrund unseres Rechtsschutzes konnte umgehend ein renommierter Medienrechtsanwalt beauftragt werden, der die Löschung des Videos erreichte.

Die einstweilige Verfügung wurde von der Gegenseite zeitnah akzeptiert.

Wir werden weiterhin unmittelbar und schnell für die Rechte unserer Mitglieder kämpfen und keinen Konflikt scheuen. Auch Rechtsschutz bei der GdP ist ein Teil der Eigensicherung. Wir vertreten euch in allen dienstlichen Angelegenheiten. Wir stehen an eurer Seite!

Eure GdP Hamburg

INFORMATION FÜR POLIZEIBEAMTE

Recht am eigenen Bild – auch für die Polizei!

Aktuell wird erneut ein Video in den neuen Medien verbreitet, was Kolleginnen und Kollegen der Polizei Hamburg zeigt. Es scheint sich hier ein neuer Volkssport zu etablieren – auch auf Kosten unserer Mitglieder. Unseren Mitgliedern bieten wir ausdrücklich rechtlichen Beistand an! Wir sind in den besagten Fällen keine relativen Personen der Zeitgeschichte!

Dazu ein kleiner Exkurs:

Immer öfter werden Polizisten bei der Ausübung ihres Berufes gefilmt und fotografiert. Ein Bild geht sekundenschnell um die Welt – das Internet macht's möglich. Aber darf man solche Fotos einfach veröffentlichen? Nein!

Was bedeutet
„Recht am eigenen Bild“?

Das Recht am eigenen Bild ist das Recht eines jeden, selbst darüber zu entscheiden, wer von ihr oder ihm ein Bild fertigt.

Darf ein Bürger Polizeieinsätze filmen oder fotografieren (etwa während Fußballspielen, Demos oder Rockkonzerten) und diese ins Internet laden?

Grundsätzlich darf ein Bürger filmen oder fotografieren. Das gilt allerdings nicht, wenn das Bildmaterial veröffentlicht werden soll, etwa im Internet. Dazu gehört auch das Weiterreichen an Dritte durch Tauschbörsen sowie YouTube, WhatsApp oder ähnliche Plattformen. Äußerst problematisch sind Portrait- oder Nahaufnahmen. Schließlich muss

man unterscheiden, wer die Aufnahmen macht: Privatleute oder Pressevertreter.

Sollen Fotos veröffentlicht werden, ist das sogenannte Kunsturhebergesetz (KUG) anzuwenden. Demnach dürfen Bildnisse nur mit Einwilligung des Abgebildeten verbreitet oder veröffentlicht werden.

Ohne die erforderliche Einwilligung dürfen nur folgende Bilder verbreitet und zur Schau gestellt werden:

- Bildnisse aus dem Bereich der Zeitgeschichte (etwa ein Foto der Queen);
- Bilder, auf denen die Personen nur als Beiwerk neben einer Landschaft oder sonstigen Örtlichkeit erscheinen (zum Beispiel Passanten auf dem Marktplatz);
- Bilder von Versammlungen, Aufzügen und ähnlichen Vorgängen, an



denen die dargestellten Personen teilgenommen haben (etwa ein öffentliches Fest);

- Bildnisse, die nicht auf Bestellung angefertigt sind, sofern die Verbreitung oder Schaustellung einem höheren Interesse der Kunst dient.

Bei der Bewertung des § 23 des Kunst- und Urhebergesetzes hatte sich seitens der deutschen Rechtsprechung in den vergangenen Jahren eine Unterscheidung zwischen „absoluten Personen der Zeitgeschichte“ und „relativen Personen der Zeitgeschichte“ eingebürgert. Dabei waren „absolute Personen der Zeitgeschichte“ solche, die unabhängig von einem bestimmten Ereignis aufgrund ihres Status oder ihrer Bedeutung allgemein öffentliche Aufmerksamkeit fanden. Als „absolute Personen der Zeitgeschichte“ gelten beispielsweise

- Spitzenpolitiker
- Staatsoberhäupter
- weltbekannte Sportler
- Künstler

- Schauspieler
- Angehörige regierender Königshäuser

Anstelle der grundsätzlichen Einordnung einer Person als „absolute oder relative Person der Zeitgeschichte“ muss eine Einzelfallprüfung vorgenommen werden. Es hat eine Güterabwägung zu erfolgen, indem das Interesse an der Veröffentlichung mit dem berechtigten Interesse des Abgebildeten abzuwä-

gung geschützt die Gesichter der Polizei verfremdet werden. Übersichtsaufnahmen sind per se zulässig.

Welche rechtlichen Konsequenzen kann es haben, wenn man unerlaubt Fotos von Polizisten im Internet veröffentlicht?

Gemäß § 33 KUG wird mit Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bestraft, wer ein Bildnis verbreitet oder öffentlich zur



Immer im Blickpunkt der Öffentlichkeit

Foto: dpa



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: Landesbezirk Hamburg

Geschäftsstelle:
Hindenburgstraße 49
22297 Hamburg
Telefon (0 40) 28 08 96-0
Telefax (0 40) 28 08 96-18
E-Mail: gdp-hamburg@gdp.de
www.gdp-hamburg.de
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:
Montag bis Donnerstag 8.00 bis 16.00 Uhr
Freitag 8.00 bis 14.00 Uhr

Redaktion:
Jörn Clasen (V.i.S.d.P.)
Hindenburgstraße 49
22297 Hamburg
E-Mail: joernclassen@gdp.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 39
vom 1. Januar 2017

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6438

gen ist. Je mehr eine Person im öffentlichen Interesse steht, desto eher muss sie eine Berichterstattung mit Bildern dulden.

Sind Polizisten „Personen der Zeitgeschichte“ im Sinne des KUG?

Bei der Fotoveröffentlichung eines Menschen ist sein allgemeines Persönlichkeitsrecht betroffen, das durch das Grundgesetz geschützt ist. Es muss also immer genau abgewogen werden, ob jemand eine „Person der Zeitgeschichte“ ist. Wesentlich dabei ist, in welchem Ausmaß die Veröffentlichung des Bildes zur öffentlichen Meinungsbildung beiträgt. Führen Polizeibeschäftigte normale Diensthandlungen durch, sind sie keine Personen der Zeitgeschichte. Hier hat das Anonymitätsrecht der Polizisten also Vorrang vor dem Berichtsinteresse des Filmenden.

Anders ist die Sache, wenn die Polizei bei besonderen Ereignissen aufgenommen wird. Ein Beispiel ist die Festnahme eines Straftäters, der selbst zur Person der Zeitgeschichte geworden ist. In diesem Fall überwiegt das öffentliche Informationsinteresse das Persönlichkeitsrecht der Polizeibeschäftigten. Aber auch dabei sollten zum Per-

Schau stellt, ohne die Einwilligung des Abgebildeten dazu zu haben oder sich auf rechtliche Ausnahmen beziehen zu können. Zusätzlich macht sich der Täter zivilrechtlich schadensersatzpflichtig, wenn er vorsätzlich oder fahrlässig das Persönlichkeitsrecht in Form des Rechts am eigenen Bild eines anderen widerrechtlich verletzt.

Dürfen Polizisten Kameras/Handys von Bürgern einziehen oder sogar das Löschen der Fotos und Videos verlangen?

Rechtlich lässt sich die Aufforderung, das Filmgerät herauszugeben, bei dem Verdacht einer Straftat auf strafprozessuale Beschlagnahmeschriften stützen. Auch kann es untersagt werden zu filmen bzw. zu fotografieren oder Aufnahmen zu löschen. Diese Verfügungen werden auf die polizeiliche Generalklausel gestützt.

Übrigens kann der Filmende, sollte er strafrechtlich Relevantes aufgezeichnet haben, auch als Zeuge bestimmt werden. Dann wird das Datenmaterial zu Beweis Zwecken von der Polizei gesichert.

Der Vorstand des Landesfachbereichs der Schutzpolizei





Polizeisozialwerk

Hamburg GmbH

Eine Gründung der Gewerkschaft der Polizei, Landesbezirk Hamburg



Busrundreise – In Spaniens grünem Norden



8 Tage / 7 Nächte

**Nordspanien am Atlantik mit wunderbaren
Erlebnissen in Natur mit Kultur und
Köstlichkeiten**

**Von Freunden
empfohlen!**

Die vier Regionen des grünen Nordspaniens sind vergleichbar mit vier Schwestern. Jede für sich ist schön, reizvoll, klein oder robust. Galicien im Westen, mit der wildesten Küste und keltischen Genen, ist die Robuste. Das Fürstentum Asturien, die kleine Nachbarin im Osten ist mit reizvollen Bergen und schönen Stränden hübsch anzusehen. Kantabrien ist die schüchternere, deren Reize im Verborgenen schlummern. Die Vierte im Bunde ist das Baskenland. Sie kann Ihre Reize am besten in Szene setzen.



7 Nächte
im Doppelzimmer
mit Halbpension
p. P.

€ 1.099,-

Reise mit
vier Regionen
& Durchführungs-
garantie ab
1. Person

Ihr Reisebüro vor Ort

Polizeisozialwerk Hamburg GmbH

Hindenburgstraße 49
22297 Hamburg
Tel.: 040 28 08 96 22
psw-reisen-hamburg@gdp.de



Ausreichender und günstiger Wohnraum für unseren Nachwuchs vorhanden?

Die Einstellungsoffensive der Polizei Hamburg ist ein ambitionierter Versuch, die massiven personellen Probleme in den Griff zu bekommen. Dabei legen wir als GdP Hamburg in vielen Bereichen den Finger in nun auftretende Wunden. Dass dabei das für uns essentielle Problem einer Attraktivitätssteigerung des Dienstes in der Hamburger Polizei, der Einstieg in den Polizeiberuf mit A 9 gD, unsere Hauptforderung bleibt, machen wir in allen politischen Gesprächen immer wieder deutlich.

Auf viele Probleme haben wir bereits hingewiesen, durch unser Engagement konnten auch Verbesserungen erreicht werden. Verbesserte Zusagen für Bewerberinnen und Bewerber oder auch die Unterstützung durch das UKE bei dem Sporttest dienen dem Ziel der Attraktivitätssteigerung für unseren Polizeinachwuchs. Verbesserungen im Bereich der Mensa im PAZ bei der Versorgung wurden ebenfalls angeschoben.

Aber zur Attraktivität des Polizeiberufes gehört eben auch die Chance für Berufsanfänger, bezahlbaren Wohnraum in

Hamburg zu erhalten. Dieses Thema haben wir in einem Gespräch mit dem Vorsitzenden der SPD-Bürgerchaftsfraktion in der Hamburgischen Bürgerchaft, Dr. Andreas Dressel, angesprochen.

Viele erfahrene Kolleginnen und Kollegen aus dem Vollzug kennen noch das „Wohnheim“ in der Carl-Cohn-Str., das vor Kurzem auf Initiative der GdP Hamburg und ihres Landesvorsitzenden Gerhard Kirsch frisch renoviert wurde. Aber bei Weitem reichen diese Appartements nicht mehr aus, um der erwarteten Zahl an Neueinstellungen ein Dach über dem Kopf zu bieten.

Und wer sich die Entwicklung der Immobilienpreise in Hamburg betrachtet, wird, trotz der im gesamten Stadtgebiet sichtbaren Wohnungsbauoffensive, den Gedanken nicht los, dass gerade bezahlbarer Wohnraum



So großzügig wäre gut

Foto: jc

für unsere Berufsanfänger nicht in angemessener Weise vorhanden ist.

Wir haben es uns daher neben den vielfältigen Wohnungsangeboten bei PERS zur Aufgabe gemacht, ebenfalls Wohnraumangebote, die durch Vermieter und Wohnungsbaugesellschaften an uns herangetragen werden, für unsere jungen Berufskolleginnen und -kollegen zu sammeln und durch die JUNGE GRUPPE anzubieten. Daher unser Appell an wohnungssuchende Polizeianfänger: Meldet euch bei uns, wir schauen, wie wir euch weiterhelfen können.

Der Landesvorstand

EINSATZMITTEL

Endlich! Erprobung der ATH startet!

Die GdP Hamburg strebt weiterhin an, eine taktische Überziehschutzweste (bzw. die Außentragehülle/ATH) einzuführen! Die Vorteile dieser Weste haben wir oft benannt, insbesondere die Erhöhung der Tragebereitschaft, das professionelle Verstauen von Einsatzmitteln und der erhöhte Gesundheitsschutz sind für uns die entscheidenden Kriterien.

Da es sich um unterschiedliche Überziehhüllen handelt, bleibt auch die Option, die Weste als Unterziehschutzweste zu tragen, vorhanden.

Wir waren beeindruckt und schockiert, in welchem Ausmaß uns von gesundheitlichen Problemen berichtet wurde, die offenbar auf die Unterziehschutzweste zurückzuführen sind. Von Hautproblemen bis Kreislaufproblemen (gerade in den Sommermonaten) war alles dabei. Selbstverständlich gilt hier die Vertraulichkeit, aber dieses Ausmaß hätten auch wir uns nicht vorstellen können. 75 Prozent sprachen sich im Jahr 2014 anlässlich unserer Mitgliederbefragung für die Einführung einer Außentragehülle aus, auch vor dem Hintergrund der besseren Befestigungsmöglichkeiten der FEM und der besseren Erkennbarkeit. Auch der erhöhte Tragekomfort war ein oft genanntes Argument.

Initiative hat Erfolg:

Wir haben konstruktive Gespräche mit der Polizeiführung geführt und den Auftrag, den uns unsere Mitglieder erteilt haben, erfüllt. Die PK 23 und 38 starteten am 1. 10. 2017 die einjährige Pilotierung der taktischen Überziehschutzweste, in Hamburg ATH genannt. Wir werden die Erprobung eng begleiten und stehen der Dienststelle mit Rat und Tat zur Seite. Als erste Rückmeldung wünschen sich die Kolleginnen und Kollegen größere Taschen, in denen man auch das Merkbuch vernünftig unterbringen kann. Ein Problem, das sicher leicht zu beheben sein wird.

Euer GdP-Team



POLIZEI
DEIN PARTNER
Gewerkschaft der Polizei

25. November 2017
20.00 Uhr
Einlass 19.30 Uhr
Grand Elysee Hamburg,
Rothenbaumchaussee, Hamburg

Fest der GdP

„Ball der guten Laune“

TIN|IZZY

Eintrittspreis 49,00 €
inkl. Buffet und Tombola



Kartenvorverkauf:
Polizeisozialwerk Hamburg GmbH
Hindenburgstraße 49 · 22297 Hamburg
Telefon 040 280896-15

Veranstalter:
Polizeisozialwerk Hamburg GmbH
Eine Gründung der GdP

www.polizeifeste.de

Alle Polizeifeste der GdP auf einen Blick.



Arbeitstreffen der norddeutschen Landesseniorenvorsitzenden der GdP

In Hannover trafen sich vom 27. bis 28. September 2017 die acht Landesseniorenvorsitzenden der norddeutschen Länder oder deren Vertreter zu einem Arbeitstreffen, um die aktuellen Themen in den Landesbezirken zu diskutieren. Gastgeber war der Landesbezirk Niedersachsen.

Mit seinem Team der Senioren führte der Vorsitzende Erwin Jark durch das Programm. Dabei kam der Landesvorsitzende der Gewerkschaft der Polizei Niedersachsen, Dietmar Schilff, mit aktuellen Themen des Bundes hinzu. Schleswig-Holstein, Bremen, Niedersachsen, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Berlin, Hamburg haben ähnliche Themen.

Natürlich gehörte eine Analyse der Bundestagswahl dazu. „Rente muss rei-

chen“, „Beihilfe“ u. a. sind gemeinsame Senioren - Themen. Selbstverständlich unterstützten die Senioren in den Landesbezirken viele andere Gewerkschaftsthemen. Mitbestimmung der Senioren in den Vorständen ist u. a. ein Schwerpunktthema. Anträge an den Bundesessenienkongress

der GdP 2018 aus den Ländern befassen sich mit der Rente, der Alterssicherung, der Digitalisierung und Beihilfe u.v.a.m.

Es war ein wichtiges Treffen, „reihum“ einmal im Jahr, sich auf



Die Teilnehmer des Arbeitstreffens am 27. / 28. September

dieser Ebene auszutauschen. Vielen Dank dem Landesbezirk Niedersachsen für die hervorragende Organisation!

Ulrich Grill-Kiefer, Seniorenvorstand

RENTENPOLITIK

Keine Lust auf Nebenjobs im Alter! Kurswechsel – die gesetzliche Rente stärken!

Unter diesem Motto startete am 15. September 2017 eine zweite Rentenkampagne des DGB in

Hamburg-Ottensen (vor dem Einkaufszentrum Mercado) und in Harburg. Auch hier haben sich wieder viele Kollegen/Kolleginnen aus allen Einzelgewerkschaften des DGB beteiligt, um Flyer und Informationsmaterial zu verteilen.

ten für alle GdP-Mitglieder und nicht nur für die Tarifbeschäftigten, sondern für alle Angehörigen.

Denn wir kämpfen für alle und sind für sie da. Wir wollen keine Altersarmut, sondern eine gute Beschäftigung und einen guten Lohn, denn nur so lässt sich Altersarmut verhindern. Wir sind gespannt auf die neue Bundesregierung, wie sie mit der so wichtigen Forderung des DGB und deren Einzelgewerkschaften umgeht!

Horst Kruse, stellv. Vorsitzender FB Senioren

Anzeige

Notdienst der Glaser-Innung Hamburg
für alle Hamburger Bereiche

Glaser-Notdienst
Tel. 830 06 60

 **Firmenungebundene Auftragsannahme**

Für die GdP hat der Kollege Horst Kruse daran teilgenommen. Die DGB-Hamburg-Vorsitzende Katja Karger: „Im Rentenalter muss man nicht auf Nebenjobs angewiesen sein, um gut leben zu können. Grundsätzlich muss die Rente für ein gutes Leben reichen!“

In den Gesprächen mit Bürgerinnen und Bürgern wurde erläutert, welche Forderungen von den Gewerkschaften an die Politik gestellt werden, um ein würdevolles Leben im Alter zu ermöglichen.

Das Niveau der gesetzlichen Rente muss stabilisiert und langfristig erhöht werden. Diese Forderungen gel-



RÜCKBLICK

Zu Gast: Katja Karger, Vorsitzende des DGB Hamburg

Zu Beginn der Veranstaltung am 12. September 2017 (die wie immer für alle Mitglieder offensteht, nicht nur für die Senioren) überreichte der stellv. Vorsitzende des Hamburger Seniorenvorstandes der GdP, Horst Kruse, einen Blumenstrauß an Katja Karger, die gerade, mit 92% Zustimmung, als Vorsitzende des DGB in Hamburg wiedergewählt wurde.

Sodann stieg Katja Karger in die Thematik „Rente“ ein.

So kurz vor der Bundestagswahl und in der Zukunft ein brennendes Thema für alle Generationen: 40 000 Rentner im Bereich Hamburg beziehen schon Grundsicherung, weil die Rente nicht mehr reicht.

Dazu einige Stichpunkte aus dem Vortrag von Katja Karger:

Die Durchschnittsrente befindet sich im Sinkflug – dies gilt es zu stoppen! Nur 8% der 65-Jährigen sind, lt. Rentenreport, zzt. versicherungspflichtig. Mehr Flexibilität in der Rente bei einer Mindestrente.

Die Mütterrente gehört steuerfinanziert Arbeitsmarkt regulieren – Teilzeit, Minijob, Lohndumping gehören auf die Agenda. Ein Mindestlohn müsste zzt. 11 € betragen, um Altersarmut und Armut generell zu bekämpfen.

Die Zukunft muss sozialer werden! 70% der Bevölkerung sind, lt. Umfragen, mit den Arbeitsbedingungen unzufrieden. Berufliche Bildung spielt eine immer größere Rolle.

Wir brauchen einen handlungsfähigen Staat. Stichworte hierzu: Innere Sicherheit, Steuerreform, Kapital/Arbeit, Wertigkeiten, Investitionen.

Leitantrag: „Gute Arbeit, gute Bildung, ein gutes Leben!“

Hierzu Seniorenberatung verbessern, Minijob – Beratungsstelle, Nachhaltigkeit = Ökonomie, ökologisch und sozial (z. B. Folgen des Elektroautos: Ein herkömmlicher Motor hat 1200 Teile, ein Elektromotor nur sieben! Bedeutung für den Arbeitsmarkt, allein bei Zulieferern).

Nur eine hohe Wahlbeteiligung ermöglicht Veränderungen!

Aus der Zuhörerschaft hinterfragten die Kollegen/-innen das Dreisäulenkonzept (gesetzl., betriebl., private (z.B. Riester) Rente, die Bürgerversicherung und die Politikverdrossenheit.

oren. Er informierte weiter über die Einstellungsinitiative der Polizei Hamburg und damit verbundener schwieriger Bedingungen für Hamburg, bei fehlender zweigeteilter



Horst Kruse dankt Katja Karger im Namen der GdP

Insgesamt wieder ein interessanter Austausch der Informationen und Meinungen.

Vielen Dank an die Vorsitzende des DGB Hamburg, Katja Karger.

Anschließend berichtete der Landesvorsitzende Gerhard Kirsch über die Aktivitäten der GdP Hamburg zum G 20 und dankte auch den Seni-

Laufbahn und beengten Bedingungen in der Akademie.

Zum Schluss erinnerte Horst Kruse an unsere Angebote: Vattenfall-Besichtigung, NDR-Besichtigung, Flusskreuzfahrt 2018 und monatliche Treffen, jeden 2. Dienstag, 15 Uhr, in der PP Kantine.

Ulrich Grill-Kiefer, Seniorenvorstand

ANKÜNDIGUNG

Mitgliederversammlung

Zu unserer nächsten und letzten Mitgliederversammlung in diesem Jahr,

am 14. November 2017
um 15.00 Uhr,

im Personalrestaurant des Polizeipräsidiums haben wir unseren Polizeipressesprecher, Herrn Timo Zill, eingeladen und der über die aktuellen polizeilichen Themen berichten wird!

Der Polizeipressesprecher, Herr Timo Zill, hat das Amt seines Vorgän-

gers, Herrn Mirko Streiber, im Juni 2015 übernommen und leitete von 2014 bis Januar 2015 das PK 33.

Im Anschluss an den bestimmt sehr interessanten Vortrag stehen weitere gewerkschaftliche Themen auf der Tagesordnung.

Der Vorstand wünscht sich wieder eine sehr gut besuchte Versammlung. Für Kaffee und Kuchen ist gesorgt, so wie immer auf der letzten Mitgliederversammlung im November.

**Klaus-Peter Leiste,
Fachbereich Senioren**



Anzeige



Am besten heute alles regeln – am besten GBI
Tel. 040 - 24 84 00

Ich bin ein Vorsorger!

Ich geh' gern auf Nummer sicher – auch bei meinem Finale auf Erden. Komme, was wolle: Alles ist jetzt in besten Händen.

GBI
Großhamburger Bestattungsinstitut r.V.

„DIE GdP. EINE FÜR ALLE.“

Gewerkschaft der Polizei

